



Netzwerk UmweltBildung

Rundbrief zur Bildung für nachhaltige Entwicklung
von Ökoprojekt - MobilSpiel e.V.

16. Jahrgang April 2008

1. Aktuelles & Informationen

Der rote Faden zum Erfolg

Am Donnerstag, 24. April, von 10 bis 17 Uhr, bietet Ökoprojekt-MobilSpiel im Ökologischen Bildungszentrum in München ein Seminar zur Methodik in der Umweltbildung/BNE an. Michael Kalff, Autor des Handbuchs der Natur- und Umweltpädagogik und Referent des Seminars, wird gemeinsam mit den TeilnehmerInnen exemplarisch den Aufbau von Workshops in der Umweltbildung/BNE erarbeiten. Fragen wie „Wie gelingt der 'rote Faden' für Angebote der Umweltbildung/Bildung für nachhaltige Entwicklung? Welche Einstiege sind sinnvoll, welcher thematische Aufbau nimmt die TeilnehmerInnen mit auf den Weg, wie setzt man Impulse zum Abschluss? Welche Methoden eignen sich - insbesondere für große Gruppen - für die Informationsvermittlung im Raum, welche für Praxisaktionen im Freien?“ werden hier besprochen. Die TeilnehmerInnen können

auch Fragen aus ihrer Praxis mit einbringen. Das Seminar findet in Kooperation mit der ANU Bayern statt und wird gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz. Die Kosten betragen € 80, inkl. Mittagsimbiss und Seminarmaterialien. Kontakt: Ökoprojekt - MobilSpiel, s. Impressum

Naturspaziergang

Im Rahmen der BayernTour Natur 2008 bietet Ökoprojekt - MobilSpiel am Sonntag, 4. Mai von 10 bis 16 Uhr, einen sinnreichen Naturspaziergang an. Auf Entdeckungsreise in die erwachende Natur können Familien und alle Interessierten kleine und große Wunder bestaunen. Der Spaziergang kostet € 18 für Familien, € 10 für Erwachsene und € 5 für Kinder. Treffpunkt ist der S-Bahnsteig Grafath. Eine Anmeldung ist erforderlich. Kontakt: s. Impressum

I N H A L T

1. Aktuelles & Informationen
2. Dekade-Nachrichten
3. BenE München
4. Materialien
5. Online entdeckt
6. Literatur
8. Fort- und Weiterbildungen

7. THEMA

Sich verstehen lernen

Interkulturelles Lernen durch Identitätsförderung bei Jugendlichen

Netzwerk UmweltBildung wird finanziert durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz



Kampagne „WasSerleben“

Der Bayerische Staatsminister für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz und Schirmherr der Kampagne, Dr. Otmar Bernhard, wird am 2. April im Rahmen eines Festaktes im Oberpfälzer Freilandmuseum Neusath-Perschen die bayernweite Kampagne „WasSerleben“ eröffnen. Ziel dieser Kampagne ist es, mit dem Thema Wasser Umweltbildung im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung und die Dachmarke „Umweltbildung.Bayern“ einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. Neben vielen bayernweiten Veranstaltungen zum Thema Wasser findet vom 31. Mai bis zum 8. Juni eine Leuchtturmwoche statt.

Infos: Barbara Rasche, ANU Bayern, Marketing für die Umweltbildung, Welsnerstr. 23, 81373 München, Tel. 089/51996457, barbara.rasche@anu.de

Dieter Baacke-Preis

Mit dem Dieter Baacke-Preis zeichnet die Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK) gemeinsam mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend bundesweit beispielhafte Projekte aus, die in der Bildungs-, Sozial- und Kulturarbeit entstanden sind. Bewerben können sich Institutionen, Initiativen oder Einzelpersonen, die Projekte zur Förderung einer pädagogisch orientierten Medienkompetenz durchführen. Beispielsweise ein kreatives Internetprojekt in der Jugendarbeit, ein Kinderradioprojekt oder einen Film- und Fernsehworkshop für Familien. Die Ausschreibung richtet sich u.a. an Projekte außerschulischer Träger und Kooperationsprojekte zwischen schulischen und

außerschulischen Trägern. Das Projekt sollte entweder im Jahr 2007 oder bis zum 31. August 2008 abgeschlossen sein. Die Preisträger erhalten eine honorierte Zuwendung für ihre medienpädagogische Arbeit.

Kontakt: GMK, Körnerstraße 3, 33602 Bielefeld, Tel. 0521/67788, gmk@medienpaed.de, www.gmk-net.de/wettbewerb/dieter_baacke_preis.php

Bundesweit Praktikumsplätze gesucht

Für die TeilnehmerInnen der Weiterbildung „Naturerlebnis-Pädagogik/BNE“ sucht das Institut CreNatur bundesweit Praktikumsplätze bei Naturerlebnis-Veranstaltungen. Voraussetzung ist u. a., dass die Veranstaltung mind. 20 Std. (z.B. Ferienfreizeiten) dauert und die PraktikantInnen in die Planung sowie Programmbetreuung mit einbezogen werden. Die PraktikantInnen mit unterschiedlichen Qualifikationen haben einen 40-stündigen praxisorientierten Grundlagenkurs in Methoden und Theorie der Naturerlebnis-Pädagogik absolviert. Infos: CreNatur, Institut für Naturerlebnis-Pädagogik, Zur Schweizer Höhe 9, 53783 Eitorf, Tel. 02243/843446, info@crenatur.de, www.crenatur.de

60 Jahre Menschenrechte

2008 feiert die Weltgemeinschaft das 60-jährige Jubiläum der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Amnesty International und Stiftung Lesen veranstalten dazu unter dem Motto „Wissen gegen Willkür. Mit Fantasie für die Menschenrechte“ eine bundesweite Schulkampagne mit Wettbewerb. Dazu wird umfangreiches Material produziert, das die Behandlung des Themas Menschenrechte

im Unterricht unterstützt.
 Infos: www.amnesty-uhl.de/WgW/wgw_index.html

2. Dekade-Nachrichten

Runder Tisch

Ein „außerordentlicher“ Runder Tisch wird mit Unterstützung der niedersächsischen Landesregierung am 21. Mai 2008, von 11 bis 17 Uhr in Hannover, stattfinden. Die zentralen Programmelemente sind der Sachstand zur Umsetzung der UN-Dekade in Deutschland, eine Diskussion über die Rolle und Funktion des Runden Tisches sowie die 3. UNESCO-Weltkonferenz Bildung für nachhaltige Entwicklung, die vom 31. März bis zum 2. April 2009 in Bonn stattfinden wird.
 Infos: www.bne-portal.de



Neue Rubrik Lehr- und Lernmaterialien

Auf den Portalseiten der UN-Dekade gibt es jetzt eine Zusammenstellung ausgewählter Lehr- und Lernmaterialien zur Vermittlung von Bildung für nachhaltige Entwicklung. Eine differenzierte Suche nach Thema, Bildungsbereich, Art des Materials und geografischer Region ermöglicht eine einfache und zielgruppenspezifische Orientierung.
 Infos: www.bne-portal.de (Leiste links unter Lehr- und Lernmaterial)

Meine Region im 21. Jahrhundert

In der Region „Hohe Heide“ hat die Alfred-Töpfer-Akademie gemeinsam mit den SchülerInnen der Sek. I und II Visionen für die Entwicklung ihrer Heimatregion erar-

beitet, diese in einer Ausstellung zusammengestellt und darauf aufbauend eine Nachhaltigkeitsstrategie für die Region entwickelt, die den lokalen PolitikerInnen übergeben wurde. Dabei haben die beteiligten SchülerInnen ein Arbeitsthema mit dem Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit gewählt, das im Unterricht erarbeitet wurde. Daraufhin wurde der Ist-Zustand vor Ort mit Hilfe von Exkursionen, Interviews und Kontakt zu AkteurInnen mit Schlüsselpositionen etc. erkundet. Die SchülerInnen haben sich ihre Region so unmittelbar erschlossen und dadurch Wissen angeeignet, was die Grundlage für die Entwicklung von Zukunftsvorstellungen bildet: Welche Möglichkeiten, aber auch welche Grenzen einer nachhaltigen Entwicklung gibt es für den Heimatort? Das Projekt wurde als offizielles Dekadeprojekt 2006/07 ausgezeichnet. Aktuell ist aus den praktischen Erfahrungen des Projektes heraus ein Lehr- und Lernmaterial für SchülerInnen ab Klasse 5 erschienen. Die anschaulich gestaltete Handreichung bietet Ideen und konkrete Umsetzungsmöglichkeiten sowie viele Praxisbeispiele, um das Thema BNE im Unterricht und in der Projektarbeit zu behandeln.

Meine Region im 21. Jahrhundert. Bildung für nachhaltige Entwicklung ab Sekundarstufe I, Naturschutz im Unterricht, 2007, Heft 1, 80 Seiten, DIN A4, € 2,60 zzgl. Versand, Bezug: Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA), Hof Möhr, 29640 Schneverdingen, Tel: 05199/9890, nna@nna.niedersachsen.de, www.nna.de

3. BenE

Leuchtturmprojekte gesucht

Unter dem Motto „BenE lernt BNE“ entwickelt eine Arbeitsgruppe zur Zeit Vor-

schläge für die nächsten Arbeitsschwerpunkte des Netzwerks. Die Arbeitsgruppe ist für alle Interessierten offen und wird ihre Vorschläge auf der BenE-Mitgliederversammlung im April vorstellen. Nach dem Münchner Klimaherbst und dem Projekt „Dialog mit der Zukunft - Begegnung mit Trägern des Alternativen Nobelpreises“ soll es im Laufe dieses Jahres wieder zwei bis drei BenE-Leuchtturmprojekte geben. Sie sollen als Kooperationsprojekte angelegt sein, an denen sich Organisationen aus verschiedenen Bereichen beteiligen können. Wichtig ist, dass sich die PartnerInnen bereits bei der Konzeption einbringen können und das Projekt interdisziplinär entsteht. Wer derzeit geeignete Projekte plant, kann seinen Projektvorschlag ab sofort über die BenE-AnsprechpartnerInnen aus der Umweltbildung einreichen. Die allgemeinen Kriterien für BenE-Projekte können auf den Internet-Seiten von BenE heruntergeladen werden.



Infos: BenE-AnsprechpartnerInnen aus dem Bereich der Umweltbildung: Martin Ehrlinger, Ökologisches Bildungszentrum München, Engelschalkinger Str. 166, 81927 München, Tel. 089/93948975, martin.ehrlinger@oebz.de, www.bene-muenchen.de und Marion Loewenfeld, Kontakt s. Impressum, www.bene-muenchen.de

4. Materialien

Abenteuer Kultur

Ergebnisse langjähriger Erfahrungen in der Begegnungsarbeit zwischen Deutschen und TschechInnen sind in dieser Veröffentlichung gelungen zusammenge-

fasst. Mit lebendiger Sprache geschrieben und untermauert mit vielen (persönlichen) Beispielen macht das Buch geradezu Lust auf eine Begegnung mit den Nachbarn. Es unterstützt alle, die in der internationalen Jugendarbeit tätig sind, bei ihrer täglichen pädagogischen Arbeit, leistet aber auch all den Jugendlichen Hilfestellung, die den Schritt wagen, sich auf interkulturelle Begegnungen einzulassen. Informationen über die deutsch-tschechische Geschichte helfen, die Menschen des Gastlandes verstehen und schätzen zu lernen. Fachlichen Informationen zur Transkulturalität und zum Thema Kultur folgen praktische Tipps, wie eine Begegnung gelingen kann, wie wichtige kulturelle Themen eine kreative Gestalt bekommen und wie im Konfliktfall eine gute Lösung erreicht werden kann. Schließlich zeigen Moree und Bittl auf, wie in der interkulturellen Begegnung Spiele oder Theatermethoden aussehen können. Karl-Heinz Bittl, Dana Moree: Abenteuer Kultur. Transkulturelles Lernen in der deutsch-tschechischen Jugendarbeit. Pilsen 2007, 163 S., € 10, Bezug: Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch Tandem, Maximilianstr. 7, 93047 Regensburg, Tel. 0941/585570, tandem@tandem-org.de, www.tandem-org.de

Lebensraum Kirchturm

Die Kirchtürme stecken voller Leben. Turmfalken, Schleiereulen und einige Fledermausarten sind dem Menschen in Städte und Dörfer gefolgt und haben hier eine neue Heimat für sich entdeckt. Damit auf Dauer ein ungestörtes Miteinander von Mensch und Tier gelingt, müssen Störungen vermieden und Bedingungen für die Tiere verbessert werden. Der Landes-

bund für Vogelschutz in Bayern (LBV), der Naturschutzbund (NABU) und die Kirchen engagieren sich daher gemeinsam für die bedrohten Tierarten. Mit der Broschüre „Lebensraum Kirchturm“ informieren sie über die Tiere, ihren Lebensraum und ihre Gefährdung. Es wird praxisnah gezeigt, wie diese Arten geschützt werden können.

Lebensraum Kirchturm, Broschüre, DIN A4, 2 S., inkl. drei Faltblättern zu Turmfalke, Schleiereule und Fledermäusen, kostenfreier Bezug: LBV, Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein, Tel. 09174/477552, naju-bayern@lbv.de

Fair zur Natur

Die Broschüre der Naturfreunde Österreichs gibt Tipps für umweltverträgliche Outdoor-Aktivitäten. Neben allgemeinen Empfehlungen für einen sanften Umgang mit der Natur werden auch den OutdooraktivistInnen mit speziellen Aktivitäten wie Klettern, Paddeln, Mountainbiken, Skifahren- und Skitourengängen etc., Hinweise für ein naturfreundliches Verhalten an die Hand gegeben.

Fair zur Natur, Broschüre, DIN A5, 24 S., kostenfreier Bezug: Naturfreunde Österreichs, Viktoriagasse 6, A-1150 Wien, Tel. 0043(0)1/892353416, regina.hrbek@naturfreunde.at

5. Online entdeckt

www.bio-mit-gesicht.de

Die Qualitätsinitiative von Naturland, Marktgemeinschaft der Naturland Betriebe, tegut, Feneberg, Ökoinform und dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) gewährt den VerbraucherInnen anhand eines angegebenen Zahlencodes auf dem Bioprodukt einen Einblick direkt auf den Bauernhof der ErzeugerInnen.

www.biodiversitaet.info

Die neue Wissens-Plattform der Deutschen Umwelthilfe und des Vereins BildungsCent führt fundiert und knapp in das Thema Biodiversität ein. Das interaktive Portal ist nach dem Wikipedia-Prinzip aufgebaut und lebt von den Beiträgen, Diskussionen und Anregungen der NutzerInnen.

www.world-childrens-radio.net

Am 31. März geht in Berlin das erste internationale Kinderradio „World Children's Radio“ auf Sendung. In englischer Sprache werden Beiträge von Kindern aus Deutschland, Europa, Afrika, Asien, Amerika und Ozeanien gebracht, umrahmt von Musik aus aller Welt. Das Kinderradio RADIOJOJO! kooperiert dabei mit Kindermedienprojekten auf der ganzen Welt. Dabei entsteht ein Pool mit englischsprachigen Sendungen, die die internationalen Partner weltweit in ihren zumeist lokalen, gemeinnützigen Radiostationen ausstrahlen können.

www.ernaehrung-und-bewegung.de

Die Plattform vereint gesellschaftliche Kräfte, die sich für einen gesundheitsförderlichen Lebensstil einsetzen, mit dem Ziel, Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen vorzubeugen. Zentrale Aktionsfelder sind Ursachen klären und eine gute Praxis entwickeln, Wissen vermitteln und AkteurInnen qualifizieren, neue Ansätze erproben und die Öffentlichkeit informieren.

6. Literatur

Björn Geitmann: Waldwerkeln und Waldgeschichten. Basteleien, Texte, Lieder und Spiele, Verlag an der Ruhr,

Mülheim 2007, 160 S., zahlr. farb. Abb., Spiralbindung, für Kinder von 4 bis 8 Jahren, € 19,50, ISBN 3-8346-0320-1

Mit 14 kleinen Waldprojekten können Kinder beim Sammeln, Sortieren und Basteln unterschiedliche Werkstoffe wie Moos, Borke, Blätter und Lehm entdecken. Daraus fertigen sie ganz individuelle Kunstwerke. Themen der Projekte sind z.B. Spinnen, Hummeln und Bienen, Moosgärtchen, Schnitzwichtel, Naturfarbenmalerei etc. In Sachtexten erfahren die Kinder mehr über die Pflanzen und Tiere des Waldes und in den Märchen und Sachgeschichten zum Vorlesen können sie ihre eigenen Astfiguren und Zapfenwichtel wieder finden. Spiele und Lieder stiften Gemeinschaftserlebnisse. Viele farbige Beispielfotos machen Lust auf eigene Baumgesichter, Holzscheiben-Mandalas oder Moos-Landschaften. Das Handbuch ist für Schule, Kindergarten, die außerschulische Bildungsarbeit mit Kindern oder für Familien geeignet, die kreative Ideen suchen.

Ulrike Leikhof (Hrsg.): Außerschulische Bildung für innerschulische Demokratie. Wochenschau Verlag, Schwalbach 2007, 195 S., € 19,80, ISBN 978-3-89974360-9

Seit vielen Jahren bieten Mitgliedseinrichtungen der Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke in Deutschland (AKSB) „außerschulische Bildung für die innerschulische Demokratie“ an. Die Arbeit mit SchülerInnenvertretungen und deren MultiplikatorInnen bildet einen Arbeitsschwerpunkt. Ergebnisse dieser langjährigen Arbeit werden hier vorgestellt. Es geht im Grundsatz um die Frage, wie die Zusammenarbeit zwischen außerschulischer Jugendbildung und Schule gelin-

gen kann. Theoretische Überlegungen dazu sind ebenso vorzufinden wie praktische Vorschläge, z.B. zur Gestaltung von Seminaren für SchülerInnenvertretungen (SVler), SV-LehrerInnen und andere MultiplikatorInnen.

7. Thema

Sich verstehen lernen

Interkulturelles lernen durch Identitätsförderung bei Jugendlichen

Deutschland bekennt sich heute offiziell zu seinem Status als Einwanderungsland. Tatsächlich leben wir schon länger in einer multikulturellen Gesellschaft. Die heterogene Zusammensetzung der Gesellschaft ist demnach kein vorübergehender Zustand, sondern eine strukturelle Tatsache, die sich in Zukunft weiter verstärken wird. Es scheint jedoch, als seien viele in der Bevölkerung auf diese Entwicklung unzureichend vorbereitet. So ist interkulturelles Lernen ein Erfordernis unserer Zeit. Dies gilt insbesondere für Kinder und Jugendliche, deren Alltag mehr und mehr durch Erfahrungen mit unterschiedlichen Kulturen und auch kulturellen Differenzen in Schule und Freizeit geprägt ist.

Interkulturelles Lernen als Schlüsselqualifikation

Die Chance, kulturelle Vielfalt nutzen zu können, setzt neben Wissen vor allem die Fähigkeit voraus, konstruktiv mit kulturellen Gemeinsamkeiten und Unterschieden umzugehen. Die hierzu notwendigen Erfahrungen, Kenntnisse und Fertigkeiten entstehen jedoch nicht von alleine, sondern müssen erworben werden: Interkulturelles Lernen ist eine Schlüsselqualifikation. Interkulturelles Lernen bedeutet,

sich praktisch bei interkulturellen Begegnungen aber auch reflexiv oder theoretisch mit unterschiedlichen kulturellen Orientierungen auseinanderzusetzen (vgl. Hellpapp, S. 49). Gleichzeitig bedeutet es auch, sich mit der eigenen Kultur zu beschäftigen. Die Kompetenz, die durch diese Auseinandersetzung entsteht, ist „die Fähigkeit, mit Angehörigen anderer Kulturen erfolgreich und kultursensibel interagieren zu können...“ (Hellpapp, S. 50).

Die an interkulturellen Lernprozessen Beteiligten sollten:

- sich der eigenen Kultur bewusst sein und diese kritisch analysieren und reflektieren;
- Menschen aus anderen Kulturen Empathie, Toleranz, Wertschätzung, Respekt und Sensibilität entgegenbringen;
- bereit sein zu kommunizieren;
- neugierig und offen für andere kulturelle Lebensformen sein;
- Kenntnisse über andere Kulturen erwerben und diese reflektieren;
- entstehende Differenzen und Spannungen aushalten, also die so genannte Ambiguitätstoleranz entwickeln;
- erkennen, dass die interkulturelle Begegnung eine Bereicherung darstellt;
- andere als gleichberechtigt akzeptieren;
- interkulturelle Konflikte friedlich austragen und Lösungsstrategien entwickeln;
- bereit sein, sich auf neue Umgebungen und neue Anforderungen (z.B. Erlernen einer Fremdsprache) einzulassen.

(vgl. <http://www.dija.de/ikl> Dokumente zum interkulturellen Lernen)

Alle diese Kompetenzen sind Schlüsselqualifikationen, die sich in ähnlicher Form auch in den Gestaltungskompetenzen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung nach Gerhard de Haan wieder finden (vgl. www.transfer21.de).

Identitätsbildung als Voraussetzung für Interkulturelles Lernen

Interkulturelles Lernen zielt insbesondere auf die Fähigkeit zum Dialog. Aus diesem Grund haben das Europäische Parlament und der Rat das Jahr 2008 zum Europäischen Jahr des interkulturellen Dialogs ausgerufen (vgl. www.interculturaldialogue2008.eu). Ein Jahr lang werden europaweit Veranstaltungen, Kampagnen und Aktionen stattfinden, um die Menschen für die Notwendigkeit und Chancen des interkulturellen Dialogs zu sensibilisieren. Unverzichtbare Voraussetzung für einen Dialog zwischen den Kulturen ist jedoch ein Bewusstsein der eigenen (kulturellen) Identität. Florian Sedlacek von der Münchner InitiativGruppe – Interkulturelle Begegnung und Bildung drückt das wie folgt aus: „Ich muss erstmal wissen, wer ich bin, bevor ich auf andere Kulturen zugehen kann.“ Ein Modellprojekt der InitiativGruppe „Stark werden – Stark bleiben“ beschäftigt sich mit der Identitätsförderung von Jugendlichen an zwei Münchner Hauptschulen. Die beteiligten Hauptschulen, eine im Stadtteil Laim, die andere im Westend, haben eine Migrationsdichte von rund 80 %. „Wichtig für das Projekt ist, dass wir nicht von einer Problemlage ausgehen, sondern stärken- und ressourcenorientiert arbeiten“, beschreibt Sedlacek die Arbeit der InitiativGruppe bei dem Projekt. An sechs aufeinander folgenden Tagen erarbeiteten vier MitarbeiterInnen der InitiativGruppe gemeinsam mit den SchülerInnen der 6. Klasse die Stärken und Fähigkeiten der Jugendlichen. „Denn bei vielen SchülerInnen, insbesondere bei HauptschülerInnen mit und ohne Migrationshintergrund, fehlt ein Bewusstsein für die eigenen Stärken und Fähigkeiten“, so

Sedlacek. Die Arbeit erfolgte geschlechtsspezifisch.

Jeder Tag begann für die SchülerInnen mit einem gemeinsamen Frühstück und einem informellen Austausch. Bei einem Warm-up-Spiel konnten die SchülerInnen ihre Kräfte und ihre Geschicklichkeit messen. Danach schätzten sie anhand eines „Ampelsystems“ ihre aktuelle Stimmung ein und kommunizierten diese ihren MitschülerInnen und den TrainerInnen. Ziel war dabei, dass zum einen die Gruppenmitglieder wussten, wie die jeweils anderen „drauf“ waren, zum anderen lernten die SchülerInnen, ihre Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken. Es entstand Raum, um in Gespräche einzusteigen und den SchülerInnen die Möglichkeit an die Hand zu geben, ihre Erlebnisse zu erzählen.

Zwischen „McDonald’s und Ramadan“

Jeden Tag arbeiteten die TrainerInnen mit den SchülerInnen einerseits kognitiv und andererseits handlungsbezogen. Dabei kamen erlebnispädagogische Übungen zum Einsatz. So beispielsweise das Spiel Sender und Empfänger, bei dem im Wald oder einer anderen Umgebung in Zweier-Teams einer Person die Augen verbunden wird und die andere Person ihn oder sie über die Stimme lotst. Anhand dieses Spiels konnten die Jugendlichen für die Bedeutung der Sprache sensibilisiert werden, die eine große Rolle während der gesamten Projektarbeit spielte. So wurden für das gesamte Projekt klare Kommunikations- und Feedbackregeln aufgestellt. Diese Regeln waren insbesondere für die Refle-

xions- und Auswertungsrunden wichtig. Zu Beginn des Projektes setzten sich die Jugendlichen mit ihren persönlichen Bedürfnissen und individuellen Charakterzügen auseinander. Sie sollten anhand von kognitiven und handlungsbezogenen Spielen herausfinden „Wer bin ich?“, „Wer will ich sein?“ und „Was brauche ich, damit es mir gut geht?“ An einem weiteren

„Wenn man Integration will, dann muss man von beiden Seiten kommen, das ist keine Einbahnstraße.“

Schulleiterin an einer Berliner Grundschule

Tag wurde erarbeitet, wie sich die äußeren Einflüsse auf die eigene Person auswirken. Insbesondere hier kam der interkulturelle Kontext zur Geltung, in dem sie aufwachsen. Denn den Spagat zwischen „Mc-

Donalds und Ramadan“ zu bewältigen – wie ein Mädchen ihre persönliche Situation beschrieb – fällt vielen von ihnen, insbesondere den Mädchen, schwer (vgl. Sedlacek in e&l, S. 13). Sich im Rahmen des Projektes austauschen zu können, machte ihnen jedoch bewusst, dass sie mit diesen Herausforderungen nicht alleine dastehen und machte ihnen Mut. In der letzten Einheit legte das Team der InitiativGruppe den Fokus auf Vorbilder der Jugendlichen. Über die gemeinsame Reflexion erkannten die Jugendlichen, dass die Eigenschaften ihrer Helden Fähigkeiten sind, die sie selbst gerne hätten. Diese, so wurde den Jugendlichen bewusst, kann jedoch jeder selbst erarbeiten.

Das Wissen um die persönliche Einmaligkeit

Während des Projektes wurden die Jugendlichen durch verschiedene Übungen immer wieder angehalten, sich selbst zu reflektieren. Sie sollten Stärken und

Charakterzüge an sich entdecken und diese vor der Gruppe einnehmen und behaupten. Dabei halfen insbesondere die handlungsbezogenen Übungsphasen, bei denen die Jugendlichen Strategien entwickeln mussten, um die jeweiligen Aufgaben zu lösen. Der Balanceakt zwischen den persönlichen Bedürfnissen und den Erwartungen der Gruppe musste dabei jeweils bewältigt werden. Da die Schülerinnen aus unterschiedlichen sozialen und kulturellen Kontexten stammen, handeln sie noch dazu nach unterschiedlichen Wertesystemen. Sich durch dieses Projekt von Rollenerwartungen und Normen zu distanzieren, eigene Standpunkte vor der Gruppe zu vertreten, sich in andere hineinzufühlen und das Spannungsverhältnis zwischen unvereinbaren Rollenerwartungen auszuhalten waren Hauptanliegen der Projektinitiatoren (vgl. Sedlacek in e&l, S. 15). Denn mit diesen Eigenschaften können die Jugendlichen ihre eigene Identität ausbilden. Neben den sozialen Kompetenzen brauchen die Jugendlichen auch neue Zukunftsperspektiven, Anregungen und Visionen. So nannten zwei Drittel der SchülerInnen das Ziel, auf eine andere Schule gehen zu wollen (vgl. Sedlacek in e&l, S. 15). Mit dem Projekt versuchte die InitiativGruppe einem potentiellen Stigma, wie dem Gefühl der Deklassierung als HauptschülerIn oder MigrantIn, entgegenzuwirken und Alternativen aufzuzeigen. Die SchülerInnen sollten ihre eigenen Ressourcen kennen und Wert schätzen lernen. Ein Ergebnis aus dem Projekt war, laut Sedlacek, dass die SchülerInnen aktiv dabei waren, positiv auf das Projekt reagiert haben und rund 80 % der SchülerInnen am Ende des Projektes reflektieren konnten, worum es

ging. Das Modellprojekt soll in den fort-führenden Klassen, mit verschiedenen Bausteinen bis zur 9. Klasse weitergeführt werden.

Rahmenbedingungen für interkulturelles Lernen schaffen

Im Rahmen der Identitätsbildung spielt die Abgrenzung von Personen, die nicht zu der eigenen Gruppe gehören, und die Identifikation mit dem eigenen sozialen Umfeld eine große Rolle. Ausgehend von diesen Eigen- und Fremdheitserfahrungen ist es Aufgabe des Interkulturellen Lernens, Raum für die gegenseitige Anerkennung und Respekt zu schaffen, sowie Interesse, Verständnis und Neugier an dem „anderen“ zu wecken. In einer multikulturellen Gesellschaft sind die Menschen nicht nur einem Lebenskontext oder einer Kultur zuzuordnen, sondern auch anderen sozialen Einheiten, wie Peergroups, Lifestyle-Gruppen sowie berufs- und altersabhängige Gemeinschaften, städtischen oder ländlichen Subkulturen. Solche Einheiten beeinflussen die kulturelle Zugehörigkeit und sind eine Möglichkeit quer zu kulturellen Einflüssen gemeinschaftsfördernd zu wirken.

Das Beispiel hat gezeigt, dass es für Interkulturelles Lernen zum einen wichtig ist, dass zunächst die eigene Identität und Persönlichkeit erfahrbar gemacht und gestärkt wird. Die „fremde Kultur“ kennen zu lernen verläuft dann umso erfolgreicher, je günstiger die gesellschaftlichen und institutionellen Rahmenbedingungen sind, je attraktiver der persönliche Lernanreiz ist und je mehr die Möglichkeit besteht, den erlebten Prozess zu reflektieren. Hier könnten auch Projekte zur Bildung für nachhaltige Entwicklung ansetzen. Denn

interkulturelles Lernen ist ein wichtiger Bereich einer zeitgemäßen Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Kontakt

InitiativGruppe (IG) – Interkulturelle Bildung und Begegnung, Florian Sedlacek, Karlstraße 50, 80333 München, Tel. 089/5446710, F.Sedlacek@initiativgruppe.de, www.initiativgruppe.de

Literatur

David Hellpap: Diversitätsbewusste Bildung als Schlüssel zur Steigerung von

Schulqualität. IKO Verlag, Frankfurt/Main 2007, € 19,90, ISBN 978-3-88939-853-6

Florian Sedlacek: Stark werden – Stark bleiben. In: erleben und lernen, Schwerpunkt: Interkulturelles Lernen, 16. Jg., Febr. 2008, € 7,50, Bezug: Ziel Verlag, Kirchweg 5, 88138 Hergensweiler, Tel. 08388/980664, verlag@ziel.org, www.e-und-l.de

Heike Sprenger: IntegrAction. Spielpädagogik als Chance für Interkulturelles Lernen, ibidem Verlag, Stuttgart 2006, 154 S., € 24,90, ISBN 3-89821-586-5

8. Fort- und Weiterbildungen

Datum/Ort Veranstaltung/Kontakt/Kosten



13. April

9 - 16 Uhr

Filzen in der Kinder- und Jugendarbeit

Mit bunter Märchenwolle und Seifenlauge lassen sich verschiedenste wunderbare Dinge herstellen: Jonglierbälle und Rasseln, Filzpantoffeln, Wandbehänge, Tiere und Zwerge für die Märchenstunde oder als Jahreszeiten-Schmuck. Die TeilnehmerInnen lernen die Grundtechniken des Filzens und wie sie sie Kindern und Jugendlichen weiter vermitteln können. Kontakt: Naturerlebniszentrum (NEZ), Burgweg 10, 82049 Pullach, Tel. 089/74414029, a.schlehufer@kjr-muenchen-land.de, www.naturerlebniszentrum.org
Kosten: € 30, inkl. Material & Mittagessen

25. - 27. April

Wildniscamp
Bayerischer
Wald

Wald und Märchen

Wald, Pflanzen und Tiere spielen in vielen Märchen eine wichtige Rolle. Ziel dieses Seminars ist die Freude am Erzählen zu wecken oder zu vertiefen, die Wahrnehmung für den Zauber in der Natur zu schärfen und kreative Möglichkeiten kennen zu lernen, die Märchen in der Natur umzusetzen. Im Vordergrund steht das eigene Erleben der Märchen in Verbindung mit Naturerfahrung. Wahrnehmungsübungen, Gespräch und freies Gestalten in der Natur werden den Umgang mit den Märchen vertiefen. Praktische Übungen zum freien Erzählen sowie theoretische und pädagogische Hintergründe erleichtern die Umsetzung in den eigenen Lebens- und Arbeitsbereich. Leitung: Volker Patalong. Eine Anmeldung ist bis zum 11. April erforderlich. Kontakt: WaldZeit, Reuteckerstr. 21b, 94518 Spiegelau, Tel. 08553/920652, info@waldzeit.de, www.waldzeit.de

Kosten: € 110, zzgl. € 75 für Kost & Logis

26. – 27. April Natur- und Kulturraum Isartal

München/
Isartal
Schlauchboottouren auf der Isar sind bei Jugendlichen sehr beliebt. Doch wie sich solche Touren so gestalten lassen, dass der einzigartige Natur- und Kulturraum nicht nur schöne Kulisse bleibt, erfahren die TeilnehmerInnen in dieser Exkursion. Sie werden am Samstag mit dem Rad an ausgewählte Stellen des Isartals zwischen Lenggris und Bad Tölz geführt. Hier wird exemplarisch vermittelt, wie sich Wissen um Natur und Kultur in beispielsweise einer Bootstour mit Jugendlichen integrieren lässt. Der Sonntag dient zur Vertiefung des Wissens und zur Erprobung und Auswertung weiterer geeigneter umweltpädagogischer Methoden. Kontakt: Jugendbildungsstätte und Naturerlebniszentrum Burg Schwaneck, Burgweg 10, 82049 Pullach, Tel. 089/74414036, k.gilg@kjr-muenchen-land.de, www.burgschwaneck.de

Kosten: € 120 (erm. € 60), inkl. Kost & Logis

3. Mai Experimentieren im Kindergarten

9 - 16 Uhr
Benedikt-
beuern
Wasser hat auf Kinder eine magische Anziehungskraft. Planschen, Matschen, Baden, Dämme bauen... Doch verbirgt sich hinter diesem Element noch eine andere faszinierende Welt, die kleine Naturforscher neugierig machen lässt: Eiswürfel schwimmen, Wasser verdunstet, Salz löst sich, Wasser trennt Farben auf... Wie methodisch und inhaltlich auf die Fragen der Kinder konkret eingegangen werden kann, soll bei diesem Seminar mit Workshopeinheiten vorgestellt und diskutiert werden. Zielgruppe sind ErzieherInnen, KinderpflegerInnen und interessierte Eltern. Eine Anmeldung ist bis zum 21. April erforderlich.

Kontakt: Zentrum für Umwelt und Kultur (ZUK), Zeilerweg 2, 83671 Benediktbeuern, Tel. 08857/88777, info@zuk-bb.de, www.zuk-bb.de

Kosten: € 65

7. - 8. Mai Zukunft planen und gestalten

München
Die Einrichtung und damit die Geschäftsleitung muss wissen, in welche Richtung der Weg geht, damit die Organisation auch zukünftig erfolgreich existiert. Ziel der Veranstaltung ist der Aufbau einer Strategischen Handlungskompetenz, damit die teilnehmenden EntscheidungsträgerInnen ihre Verantwortung für die Weiterentwicklung der Organisation besser wahrnehmen können.

Kontakt: IBPro, Lindwurmstr. 129e, 80337 München, Tel. 089/475061, info@ibpro.de, www.ibpro.de

Kosten: € 260, zzgl. Kost & Logis

22. - 24. Mai Gärten als Alltagskultur im internationalen Vergleich

Kassel
In europäischen Großstädten entstehen veränderte Formen von Gemeinschaftsgärten, wie z.B. Internationale Gärten von und für MigrantenInnen, Selbsterntegärten oder Gemüsegärten in städtischen Parks. Die TagungsteilnehmerInnen beschäftigen sich daher mit den Fragen: Welche Ideen und Erwartungen stecken hinter diesen Initiativen, welche Funktionen nehmen die Gärten – auch im Kontext von Stadtentwicklung und kommunaler Freiraumversorgung – wahr? Und vor allem: welche Bedeutung haben sie für die jeweiligen GärtnerInnen und ihren Lebensalltag? Projekte aus aller Welt zeigen, welche Erfahrungen bereits gesammelt wurden, welche Hindernisse es gibt und welche Perspektiven sich erkennen lassen.

Kontakt: Universität Kassel, Cordula Kremer, Gottschalkstr. 26a, 34127 Kassel, Tel. 0561/8042383, ckremer@asl.uni-kassel.de

Kosten: € 50, erm. € 25, zzgl. Kost & Logis

30. - 31. Mai Alles was Recht ist

Berlin
Das Seminar bietet eine Einführung in die UN-Kinderrechtskonvention und die Gelegenheit, Übungen und Methoden kennen zu lernen, um das Thema Kinderrechte im beruflichen Umfeld praktisch umzusetzen. Es richtet sich an LehrerInnen sowie an pädagogische Fachkräfte, die in der schulischen oder außerschulischen Bildung mit Kindern zwischen 6 und 13 Jahren tätig sind.

Kontakt: Deutsches Kinderhilfswerk, Leipziger Str. 116-118, 10117 Berlin, Tel. 030/30869332, werkstatt@dkhw.de, www.kinderpolitik.de

Kosten: € 100, inkl. Kost & zzgl. Logis

I M P R E S S U M

Netzwerk UmweltBildung

Herausgeber: Ökoprojekt - MobilSpiel e.V.

Redaktion: Mareike Haupt

Layout: Sibylle Christlein, Die Grafikwerkstatt

Redaktion und Bezug:

Ökoprojekt - MobilSpiel e.V.,

Welserstr. 23

81373 München



Tel. 089/7696025, Fax /7693651

netzwerk@mobilspiel.de

http://www.mobilspiel.de/Oekoprojekt/
down.html#netz

Kosten: € 3/Ausgabe, Abo: € 25 für

10 Ausgaben/Jahr. **Abobestellung:**

oekoprojekt@mobilspiel.de

Das Abo kommt versandkostenfrei zu Ihnen!